

Städtepartnerschaft

Treptow-Köpenick - Cajamarca - Peru



*Wie persönliche Kontakte
die Partnerschaft stärken und Chancen für
konkrete Projekte eröffnen*

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
gerade einmal ein halbes Jahr nach der Reise des Bezirksbürgermeisters und des BVV-Vorstehers von Treptow-Köpenick nach Cajamarca (wir berichteten in Broschüre 30) hatten wir die große Freude, zwei Vertreter aus Cajamarca in Berlin begrüßen zu können. Lesen Sie in diesem Heft, wie Antenor Floríndez und Alindor Bazán ihren Aufenthalt erlebt und wie ihr Berlinbesuch und ihre Teilnahme an einer spannenden Konferenz in Frankfurt neuen Schwung in die Städtepartnerschaft gebracht haben. Außerdem bahnt sich eine Zusammenarbeit zwischen dem Krankenhaus Hedwigshöhe in Treptow-Köpenick und dem Provinzkrankenhaus Cajamarca an - auch hierzu finden Sie einen kurzen Bericht. Mit diesem Heft beginnen wir eine neue Rubrik, in der wir die Mitglieder unserer Partnergruppe vorstellen.

Im April 2016 fanden in ganz Peru außergewöhnliche Wahlen statt und die Präsidentschaftskür geht im Juni in die zweite Runde - auch darüber informiert Sie ein interessanter Artikel in dieser Broschüre.

*Viel Freude beim Lesen wünscht
die Redaktion*

Inhaltsverzeichnis

Seite

<i>Editorial</i>	2
<i>Ein Traum wurde wahr: Bericht über den Besuch in Treptow-Köpenick</i>	3
<i>Was danach geschah: Aktivitäten nach der Rückkehr aus Deutschland</i>	5
<i>Erfahrungsaustausch und Motivation: Konferenz „Kommunale Partnerschaften mit Lateinamerika und der Karibik“</i>	7
<i>Von der Idee zu einem neuen Projekt: Krankenhauskooperation in Vorbereitung</i>	10
<i>Neues zum Seniorenprojekt in Urubamba</i>	12
<i>Wie kocht man denn nun den Reis auf peruanische Art?</i>	13
<i>Hallo Cajamarca!</i>	17
<i>Gesichter der Städtepartnerschaft (13): Peter Groos</i>	18
<i>„Unsere Freunde aus weiter Ferne“ (1)</i>	19
<i>Grüße vom Waldrand: Der Förderverein Lokale Agenda 21 Treptow-Köpenick ist umgezogen</i>	20
<i>Hier finden Sie uns... Interessante Veranstaltungen im restlichen Jahr 2016</i>	21
<i>Er war ein Macher: Trauer um den Mitbegründer der StäPa Helmut Stern</i>	22
<i>Rückkehr der Fujimori-Familie auf den Präsidentsitz? Die Präsidentschafts- und Kongresswahlen in Peru</i>	24

Ein Traum wurde wahr

Bericht über den Besuch in Treptow-Köpenick

An einem heißen Nachmittag des 14. September 2015 checkte ich wie gewöhnlich den Eingang meiner persönlichen E-Mails. Eine Mail hatte den Absender „Cora“ und den Betreff „Einladung der Städtepartnerschaft Treptow-Köpenick zu einer internationalen Konferenz in Deutschland“. Ich war verwundert, eine Nachricht mit diesem Namen und Betreff zu erhalten. Es rief Gefühle, Erwartungen und Neugier hervor. Ich las den Text immer wieder, um eine Einladung dieser Tragweite zu begreifen. Schließlich hatte ich die Nachricht völlig verstanden und mich mit meinen Arbeitskollegen darüber beraten, dass ich nach Deutschland fahren und an einer Konferenz teilnehmen sollte. Ein Traum wurde wahr.



Das Gerhart-Hauptmann-Gymnasium empfängt unsere Gäste / El Colegio Gerhart Hauptmann recibe a nuestros huéspedes

Nach der Anmeldung bei ENGAGEMENT GLOBAL wurde mir mitgeteilt, dass ich zusammen mit dem Leiter der Umwelta Abteilung der Provinzverwaltung von Cajamarca, dem Ingenieur Antenor Florindez Díaz, teilnehmen werde und mit ihm die Reisevorbereitungen abgestimmt wurden. Später teilte uns die Familie der Städtepartnerschaft Treptow-Köpenick - Cajamarca mit, dass ein viertägiger Besuch in Treptow-Köpenick vor Konferenzbeginn vorgesehen ist,

um die Partnerstadt kennen zu lernen und Möglichkeiten zu evaluieren, die Zusammenarbeit zwischen Cajamarca und Treptow-Köpenick auf den Gebieten Umwelt und Bildung zu verbessern.

Nach einer langen Reise kamen wir am 14. November spätabends in Berlin an. Auf dem Flughafen wurden wir von Vertreterinnen und Vertretern der AG StäPa begrüßt. Untergebracht waren wir in angenehmen und familiären Unterkünften zu Hause bei der Familie Cárdenas-Streck und bei Ramona, die tolle Gastgeber waren. Den Auftakt unseres Besuches bildete am Sonntag eine spektakuläre Besichtigungstour im Regen zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten von Berlin und Treptow-Köpenick. Dieser große Tag gipfelte in einem Treffen mit der Mehrzahl der Mitglieder der AG StäPa zu einem exquisiten Abendessen, der ersten Gelegenheit, den Geschmack der deutschen Küche zu kosten.

Nach erster Erfahrung mit einer S-Bahnfahrt besuchten wir am 16. November das Gerhard-Hauptmann-Gymnasium, wo es eine angeregte Unterhaltung mit dem Direktor, Lehrerinnen sowie Schülerinnen und Schüler der Spanisch-Klassen gab. Es wurden Fragen des Schulaustausches sowie Erfahrungen der Zusammenarbeit und mit Besuchsreisen angesprochen, die in der Vergangenheit zwischen dem Colegio San Vicente de Paúl und der Anne-Frank-Schule stattfanden. Ingenieur Floríndez besuchte unterdessen die Hochschule für Wirtschaft und Technik (HTW).



Der Bezirksbürgermeister lädt in sein Büro ein: / Invitación a la oficina del Alcalde Distrital: Peter Groos, Antenor Floríndez, Alindor Bazán, Oliver Igel (v.l.n.r. / d.i.a.d.)

Am Nachmittag besuchten wir das Freilandlabor Kaniswall, einen ökologischen Lernort, wo wir die wertvollen Erfahrungen von Freiwilligen im ökologischen Jahr kennen lernten. Uns schienen diese Erfahrungen sehr wichtig und möglicherweise in Cajamarca übernehmbar. Die Stadt Cajamarca ist von nahe gelegenen ländlichen Gebieten umgeben. Dieser zweite Tag in Deutschland gipfelte in dem Besuch der Mittelpunktbibliothek und dem Erfahrungsbericht des Bibliotheksdirektors. Die Erläuterung der automatisierten Bücherausleihe an die Leser, die sieben Tage pro Woche den Zugang zu Texten möglich macht, war sehr interessant. Es wäre vielleicht angebracht, diese Erfahrungen auf unsere städtische Bibliothek in Cajamarca zu übertragen und auch den Austausch von Materialien und Strategien zwischen den Bibliotheken zu befördern.

Am 17. November besichtigten wir eine Anlage zur Müllverwertung (BSR) in Ruhleben. Am Nachmittag begaben wir uns in das Rathaus Köpenick zu einem Gespräch mit dem Bezirksbürgermeister Oliver Igel. Zum Ende unseres Aufenthaltes in dieser liebenswerten Stadt organisierte die AG StäPa ein gemeinsames Abendessen zur Verabschiedung. Das war ein unvergesslicher Abend der brüderlichen Gesinnung und Kameradschaft, mit unterschiedlichen, von einzelnen Mitgliedern mitgebrachten Speisen. Im Gegenzug überreichten wir kunsthandwerkliche Andenken aus Cajamarca.

Im Anschluss an unseren Besuch in Treptow-Köpenick ging es nach Frankfurt (Main) zur Teilnahme an der Konferenz „Kommunale Partnerschaften mit Lateinamerika und der Karibik“ von ENGAGEMENT GLOBAL.

Alindor Bazán
Redaktionelle Bearbeitung: Sonja Eichmann
Übersetzung: Monika Meng

Was danach geschah

Aktivitäten nach der Rückkehr aus Deutschland

Nach der Rückkehr mit der Unmenge an Erfahrungen aus Deutschland und der bedeutenden Anzahl von Projekten, die in Angriff zu nehmen waren, wurde es notwendig, ein erstes Informationstreffen mit den Mitgliedern der Städtepartnerschaftsgruppe Cajamarca durchzuführen. Das erfolgte im Kindergarten Nr. 17. Außer mir haben teilgenommen Nancy Ortiz als Koordinatorin, Elizabeth Salazar Alverado aus dem Colegio San Vicente de Paúl, der Ingenieur Antenor Florindez von der Municipalidad Cajamarca, Christa Stark und weitere Erzieherinnen des Kindergartens. In diesem ersten Treffen wurden das Interesse des Krankenhauses Hedwigshöhe in Treptow-Köpenick an einer Zusammenarbeit mit dem Regionalkrankenhaus von Cajamarca und das Interesse der HTW an Forschungsstudien in Zusammenarbeit mit der Nationalen Universität von Cajamarca bekanntgegeben. Es wurde informiert, dass Dr. Ida Beier weiterhin Interesse an dem Seniorenprojekt hat. Andererseits wurde eine

mögliche Schulpartnerschaft zwischen dem Gerhard-Hauptmann-Gymnasium und der Schule San Vicente de Paúl in Otusco und ein Projekt mit der Stadtbibliothek angesprochen.

Dem Treffen folgte ein weiteres mit den Mitgliedern der Gruppe, in dem Arbeitsgruppen gebildet wurden, um die Projekte und Aktivitäten zu formulieren und in Angriff zu nehmen, die von der AG StäPa Treptow-Köpenick angeregt und in der ersten Zusammenkunft angesprochen worden waren. Es galt als vereinbart, dass die Vertreter der Municipalidad mit dem Regionalkrankenhaus die Themen Ärzteaustausch, Fortbildung und Beratung sowie den Besuch der Nationalen Universität von Cajamarca (UNC) in Angriff nehmen, um darauf hinzuwirken, dass gemeinsame Projekte mit der HTW in Berlin entwickelt werden. Andererseits wurde ein Team mit der Aufgabenstellung betraut, ein Projekt zur Arbeit mit Senioren zu formulieren. Die Vertreter des Vereins MICANTO ihrerseits sollen ein Projekt für arbeitende Jugendliche entwickeln. Das Lehrerkollegium des Colegio San Vicente de Paúl wird ein Projekt zur Schulpartnerschaft ausarbeiten.



Die Beteiligten beim Treffen der Zivilgesellschaft sind voller Ideen / Las y los participantes imaginativos en el encuentro de la sociedad civil

Während eines dritten Arbeitstreffens, das am 12. Januar im Lokal „Los Jazmines“ stattfand, tauschte man sich aus und jede Gruppe berichtete über den Stand der Projektarbeit und ihre Aktivitäten. Außerdem berieten wir zum Vorgehen und zur Durchführung einer Skype-Konferenz mit der AG StäPa. Die Skype-Konferenz fand am 20. Januar unter Beteiligung aller Mitglieder beider Gruppen statt. Diese Konferenz war sehr nutzbringend, der Fortgang der Projekte wurde geschildert. Unsere Freunde aus Deutschland unterbreiteten Verbesserungsvorschläge und gaben Hinweise zur Realisierung der geplanten Aktivitäten.

Ein nächstes Treffen der Partnerschaftsgruppe fand am 19. Februar im Büro der Umwelta Abteilung der Provinzregierung von Cajamarca statt. Dieses Treffen diente der Information und der aktiven Beteiligung am Besuch von Herrn Dr. Fischer-Lampsatis vom Krankenhaus Hedwigshöhe (siehe Seite 10). Wir verteilten untereinander verschiedene Aufgaben wie Abholung vom Flughafen, Begleitung im Regionalkrankenhaus von Cajamarca, Freundschaftsessen mit den Mitgliedern der Städtepartnerschaft und Empfang beim Bürgermeister von Cajamarca.

Mit jedem Tag gelingt dem Team der Städtepartnerschaft besser, die Herausforderungen anzunehmen, um alle seit unserem Besuch in Treptow-Köpenick im November 2015 geplanten Projekte und Aktivitäten durchzuführen. Und wir hoffen, dass unsere Brüder und Schwestern in Deutschland mit dem Bezirksamt und dem Bezirksbürgermeister Oliver Igel weiterhin beratend und unterstützend unsere Initiativen begleiten werden. Dies insbesondere, da einige Projekte Gelder erfordern werden, die durch verschiedene Institutionen wie ENSA in Bezug auf das Schulprojekt oder ENGAGEMENT GLOBAL im Falle von Projekten zum Klimawandel oder zu erneuerbaren Energien bereitgestellt werden.

Alindor Bazán
Redaktionelle Bearbeitung: Sonja Eichmann
Übersetzung: Monika Meng

Erfahrungsaustausch und Motivation

Konferenz „Kommunale Partnerschaften mit Lateinamerika und der Karibik“

Vom 18. bis 20. November 2015 veranstaltete die *Servicestelle Kommunen in der Einen Welt* die Konferenz „Kommunale Partnerschaften mit Lateinamerika und der Karibik“ in Frankfurt am Main. Daran nahmen seitens der AG StäPa Monika Meng und Cora Steckel teil. Dank der Finanzierung durch ENGAGEMENT GLOBAL und der Bemühungen seitens der AG war auch die Teilnahme von Antenor Florindez und Alindor Bazán aus unserer Partnerstadt Cajamarca gesichert (siehe Broschüre Nr. 31). Bezirksbürgermeister Oliver Igel verstärkte die hohe Kompetenz aus Treptow-Köpenick und stand als Podiumsgast in der Diskussionsrunde „Wie politisch kann und sollte kommunale Entwicklungspolitik sein?“ Rede und Antwort.

An der Veranstaltung nahmen ca. 120 Gäste aus Kommunen und Zivilgesellschaft aus Brasilien, Deutschland, Nicaragua, Ecuador, Kolumbien, Jamaica und Peru teil. Den Aufschlag machte eine Vertreterin vom Weltverband der Kommunen „United Cities and Local Governments“ mit einem differenzierten Vortrag zu den aktuellen Herausforderungen der Urbanisierung in der Region. Lateinamerika ist die am zweitstärksten urbanisierte Region der Welt. Rund 82 Prozent der Bevölkerung lebt heutzutage in Städten; im Jahr 2030 werden es etwa 90 Prozent

sein. Damit entwickeln sich die Städte zu wichtigen Zentren für wachsende Arbeitsmärkte, Technik und Forschung. Zugleich wachsen die Anforderungen für die kommunale Daseinsvorsorge durch erhöhte Armut, begrenzte Ressourcen, wachsende soziale und ökologische Probleme massiv. Um diese Probleme zu lösen ist die internationale kommunale Zusammenarbeit ein wichtiger Ansatz.



*Meinungsaustausch bei der Konferenz in Frankfurt /
Intercambio de ideas en la Conferencia de Frankfurt*

Im Zentrum des darauf folgenden Austausches standen aktuelle entwicklungspolitische Themen, von denen uns ganz besonders die Schulpartnerschaften sowie Klimawandel und -schutz interessierten. Außerdem brachten sich unsere Teilnehmenden aktiv in weitere Workshops ein, die sich mit Finanzierungsfragen beschäftigten und den beiden Fragen nachgingen: „Wie verankert man die Städtepartnerschaft besser in der Kommune?“ und „Wie begeistert man junge Menschen für die Arbeit in kommunalen Partnerschaften?“

Der zweite Tag begann mit zwei Fachvorträgen. Der Vertreter der „Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e.V.“ machte deutlich, dass die lokale Ebene als Schmelztiegel aller gesellschaftlichen Gruppierungen, Wertevorstellungen und Lebenswelten auch die Basis für bürgerschaftliches Engagement ist. Der Vertreter des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) betonte, dass kommunale Partnerschaften aufgrund ihrer Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern - gepaart mit dem Know-how in den kommunalen Verwaltungen - als besonders wertvoll eingeschätzt und weiterhin gestärkt werden sollen. Zum Abschluss der Konferenz kündigte die Servicestelle eine Ausweitung der Angebote für kommunale Entwicklungspolitik an.



*Die gemeinsame Treptow-Köpenicker und Cajamarquiner Delegation (v.l.n.r.):
/ La delegación común de Treptow-Köpenick y de Cajamarca (d.i.a.d.): Monika
Meng, Antenor Floríndez, Alindor Bazán, Oliver Igel, Cora Steckel*

Und was hat die Teilnahme an dieser Konferenz uns nun konkret gebracht, mag sich der eine oder andere vielleicht fragen. Die Antwort fällt uns nicht schwer: Aus Sicht der Städtepartnerschaft Treptow-Köpenick - Cajamarca war die Teilnahme von Vertreterinnen der AG StäPa UND der Freunde aus Cajamarca ein voller Erfolg und ein großer Gewinn für die Städtepartnerschaft. Zum einen ging es natürlich um die Inhalte und das Ambiente der Konferenz selbst. Nicht nur die interessanten Vorträge und Workshops gaben gedankliche Inspiration und neue Ideen, sondern die Vernetzung und der Austausch mit Teilnehmenden aus deutschen und lateinamerikanischen Kommunen war mindestens genauso wichtig. Man kommt leicht miteinander ins Gespräch, fragt „Wie macht Ihr denn das bei Euch so?“ oder „Habt Ihr bei Euch Erfahrungen mit dem und dem?“. Ein großer Vorteil war auch die Mischung der Konferenzteilnehmenden. Somit wurde nicht nur aus deutscher Sicht über die Situation vor Ort in der Partnerstadt geredet, sondern die Vertreterinnen und Vertreter der Partnerkommunen saßen mit am Tisch und konnten ihre Sichtweisen direkt einbringen.

Zum anderen haben wir unsere Städtepartnerschaft gestärkt. Wir erkennen die Potentiale unserer Städtepartnerschaft, die für zukünftige gemeinsame Projekte mobilisierbar sind, wieder etwas klarer, haben konkrete Vorstellungen über Maßnahmen und deren Umsetzung entwickelt und nicht zuletzt sind wir uns einfach

auch menschlich näher gekommen. Jetzt liegt es an uns, welchen von beiden Seiten gewünschten Einfluss auf die Lebensrealitäten in den Partnerkommunen wir versuchen zu nehmen und auf welchen Ebenen wir den Austausch verstärken!

Sonja Eichmann

Von der Idee zu einem neuen Projekt

Krankenhauskooperation in Vorbereitung

Nach der staubigen Hitze von Lima eine Wohltat: Beim Anflug auf Cajamarca zeigt sich die grüne Vegetation der bergigen Landschaft von ihrer schönsten Seite. Schon am Flughafen bekommen wir die große Gastfreundschaft der *Cajamarquinos* zu spüren. Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft und der Stadtverwaltung empfangen uns mit großer Herzlichkeit, Gastgeschenke werden ausgetauscht und erste Bekanntschaften geschlossen. Diese wunderbare, unerschöpfliche Gastfreundschaft und herzliche Offenheit wird während unseres viertägigen Aufenthaltes immer wieder die prägende Erfahrung sein.



*Dr. Tito Urquiaga (rechts), Leiter des Provinzkrankenhauses
Cajamarca und sein Team / El Dr. Tito Urquiaga (derecha), Director
del hospital provincial de Cajamarca con su equipo*

Viele Gespräche in den nächsten Tagen dienen dem eigentlichen Zweck unserer Reise, nämlich dem Aufbau einer Partnerschaft zwischen dem Krankenhaus in Cajamarca und dem Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe in Treptow-Köpenick. Unter dem Dach der Städtepartnerschaft soll künftig ein regelmäßiger Austausch zwischen Ärzten und Pflegemitarbeitern aus Cajamarca und Hedwigshöhe einen Wissenstransfer auf ganz verschiedenen Fachgebieten ermöglichen, beispielsweise in der Kardiologie, der Endoskopie, der Chirurgie und der Pflegewissenschaft. Ziel ist es, durch Vermittlung neuer Techniken und medizinischen Knowhows den Zugang für die Bevölkerung der Region Cajamarca zu einer modernen medizinischen Versorgung zu verbessern. Geplant sind Hospitationen von peruanischen Gästen im Krankenhaus Hedwigshöhe sowie von Pflegemitarbeitern und Ärzten aus Hedwigshöhe in Cajamarca.



*Besuch von Dr. Rupert Fischer-Lampsatis im Krankenhaus Cajamarca /
Visita del Dr. Rupert Fischer-Lampsatis en el hospital de Cajamarca*

Die offenen und vertrauensvollen Gespräche in diesen Tagen zeigen uns aber auch die große Chance, die so eine Partnerschaft in sich trägt: Den Aufbau von Freundschaften über die Kulturgrenzen hinweg, im gegenseitigen Respekt und Verständnis füreinander.

*Dr. Rupert Fischer-Lampsatis
Ärztlicher Direktor
Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe*

Neues zum Seniorenprojekt in Urubamba

Liebe Freundinnen und Freunde,

nach der Skype-Konferenz im Januar mit unserer Partnergruppe in Cajamarca, bei der wir leider nichts Neues von Teodolinda, der Leiterin des dortigen Seniorenprojekts, über den Fortgang unseres gemeinsamen Vorhabens - den Bau der Seniorenbegegnungsstätte in Urubamba (Centro Integral de Adultos Mayores) - erfuhren, haben wir einen Brief an José Rodríguez, den verantwortlichen Subgerente (Unterabteilungsleiter) in der Provinzverwaltung von Cajamarca geschrieben. Darin haben wir ihn gebeten, uns über den aktuellen Sachstand des Centro Integral de Adultos Mayores der Urubamba-Gruppe zu informieren. In erster Linie geht es um die Formalisierung des Erwerbs eines geeigneten Grundstücks. Seither stehen wir im Kontakt mit ihm und versuchen, den Fortgang des Projektes von hier aus zu begleiten, haben aber bislang noch keine klare Antwort von ihm bekommen. Auch die Städtepartnerschaftsgruppe in Cajamarca, deren Mitglied Teodolinda ist, hat tatkräftige Unterstützung zugesagt.



Teodolinda Guevara (Leiterin des Seniorenzentrums Urubamba / coordinadora del grupo de adultos mayores de Urubamba); José Rodríguez (Seniorenbeauftragter der Provinzverwaltung Cajamarca / coordinador municipal para personas de tercera edad)

Wie zu merken ist, bleiben wir an unserem Seniorenprojekt weiter dran. Und wir hoffen, dass bald in der Begegnungsstätte in Urubamba unsere gesammelten Spenden überreicht werden können. Auch Bezirksbürgermeister Oliver Igel hat großes Interesse an der Realisierung dieses Projekts nach seinem Besuch in

Urubamba im Mai 2015 gezeigt und möchte mit einem Teil des Tombolaerlöses vom Neujahrsempfang unterstützen. Wir hoffen, dass es bald grünes Licht für den Bau gibt.

Liebe Freunde, wir halten Euch über den Fortgang dieses Projekts auf dem Laufenden. Momentan sind wir sehr optimistisch, da die Seniorinnen und Senioren nicht aufhören, weiterhin für ihre Begegnungsstätte zu kämpfen.

Es dankt Euch allen für Euer Interesse und Eure Unterstützung

Eure Ida Beier

Wie kocht man denn nun den Reis auf peruanische Art?

Das war eine Frage, die den zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an unserem vierten peruanischen Kochkurs im November vergangenen Jahres im Gesicht stand. Aber keine Sorge, am Ende des selbst zubereiteten dreigängigen Menüs, es gab *Ocopa* (Kartoffeln in Käsesoße), *Lomo Saltado* (ein Pfannengericht mit Rindfleisch) und *Suspiro Limeño* (eine Milchcreme), hat es nicht nur allen geschmeckt. Das Rätsel wurde auch gelöst. Neugierig geworden?



Wie kocht man Reis richtig (peruanisch)? / Como se cocina el arroz a la peruana?

Ja, die peruanische Küche ist mittlerweile schon ein Kapitel für sich. Und dabei ist sie offensichtlich so spannend und auch weltweit von Interesse, dass sich selbst deutsche Radiostationen wie „Deutschlandradio Kultur“ oder große Zeitungen wie „Die Welt“ und die „Frankfurter Allgemeine“ in jüngster Zeit damit beschäftigten und lange Artikel veröffentlichten.

Das alles ist kein Wunder, wurde doch Lima im Jahr 2012 zur besten gastronomischen Destination weltweit ernannt. Unter den 50 besten Restaurants der Welt befinden sich gleich zwei peruanische, unter den 50 besten Südamerikas immerhin acht - alles nachzulesen im Internet.

Die Erklärung beruht unter anderem darauf, dass Peru mit seinen verschiedenen Regionen und Ökosystemen eine atemberaubende Ressourcenvielfalt aufweist. Gleichzeitig profitieren die Köche von der Vereinigung zahlreicher Einflüsse aus der Geschichte des Landes, von der traditionellen Küche der Inka über die Kolonialzeit bis hin zu den Einwanderungen im 19. Jahrhundert.



Die Vorspeise Ocopa schmeckt vorzüglich / La entrada Ocopa es muy rica

Interessante Zahlen aus den verschiedensten Quellen machen die Vielfalt deutlich. So wird davon ausgegangen, dass es in Peru beispielsweise über 35 Maissorten, 15 Sorten Tomaten, 4.000 Kartoffelsorten und über 2.000 verschiedene Fischarten gibt. Und angeblich wandern ca. 60 Millionen Meerschweinchen pro Jahr in den Kochtopf. Wobei festgestellt wurde, dass beispielsweise nicht mehr so häufig ein gebratenes Meerschweinchen, das dem Brautpaar Glück bringen soll, als Hochzeitsessen auf dem Tisch steht, sondern dieses Fleisch immer häufiger Bestandteil neuer anspruchsvollerer Gerichte bildet.

Andererseits verschmelzen insbesondere chinesische Essgewohnheiten mit den Spezialitäten aus Peru. Die Chinesen brachten zum Beispiel den Reis, die Sojasoße, den Ingwer und den Wok ins Land. Insbesondere in Lima und anderen Städten schossen und schießen als Folge peruanisch-chinesische Restaurants, „Chifas“ genannt, aus dem Boden. Das Hauptgericht unseres vierten Kochkurses, „Lomo Saltado“, steht für eine derartige Symbiose. Das Ganze ist, wenn man so will, Globalisierung von ihrer positiven Seite. Sie hat es ermöglicht, dass viele peruanische Gerichte einen „Siegesszug“ um die Welt angetreten haben.

Marta Lang Mauricci, peruanische Chefköchin auf dem Anuga-Stand (Allgemeine Nahrungs- und Genussmittelausstellung in Köln), begründete das 2013 so: „Wir sind Weltmeister im Experimentieren - dadurch kreieren wir die spannendsten Menüs Lateinamerikas“.

Mal sehen, wie unser fünfter Kochkurs, der ja sozusagen ein kleines Jubiläum sein wird, dies mit großem Interesse und engagiertem Mitwirken der Kursteilnehmer umsetzen wird.

Der Kurs ist für den **26. April 2016, 17:30 bis 21:00 Uhr** in der Volkshochschule, Baumschulenstraße 79-81, in 12437 Berlin geplant.

Die ersten Anmeldungen liegen bereits vor. Unsere AG-Mitglieder Yvonne Streck und Cora Steckel freuen sich schon auf Sie. Diese Broschüre ist dann schon erschienen - weitere Kochkurse sind aber vorgesehen. Bitte informieren Sie sich bei der VHS Treptow-Köpenick oder auf den Terminseiten der Städtepartnerschaft (www.staepa-cajamarca.de).

Und um Ihnen abschließend den Mund richtig wässrig (im konkreten Fall milchig-süß) zu machen:

Das Reisrezept erfahren Sie nur bei Teilnahme. Hier aber ist das Rezept für „Suspiro Limeño“ und eine kleine Geschichte dazu:



Suspiro Limeño (Limenischer Seufzer) für 6 bis 8 Personen

1/4 Tasse Portwein (etwa 100 ml)

3 Eiklar

1 Dose Kondensmilch (etwa 300 ml)

1 Dose gezuckerte Milch (etwa 400 ml)

1 Stange Zimt

5 Eigelb

1 EL Vanille oder 1 Beutel Vanillezucker

1 Tasse Zucker (etwa 200 g)

Zimtpulver zum Dekorieren

Die Kondens- und die gezuckerte Milch mit der Zimtstange in einem Topf unter ständigem Rühren aufkochen, bis sich eine weiße, sämige Masse bildet. Den Topf von der Herdplatte nehmen und abkühlen lassen. Danach die Eigelbe und die Vanille hineinrühren. Leicht abkühlen lassen und in mehrere Becher umfüllen. Den Zucker mit dem Portwein in einem Topf erwärmen und etwa 5 bis 10 Minuten rühren, bis sich ein Sirup gebildet hat. Den Sirup kalt werden lassen. Die Eiweiße zu Eischnee schlagen und den Sirup während des Schlagens nach und nach hineingießen. Den Schaum (Baiser) anschließend dekorativ auf der Creme verteilen und mit etwas Zimtpulver verfeinern. Im Kühlschrank etwa 1 Stunde ruhen lassen. Die Kombination zwischen der cremigen karamellisierten Masse und dem feinen knackigen Baiser obendrauf lässt die Geschmacksnerven im Mund richtig «explodieren».

Der «Suspiro Limeño» fand seinen Ursprung Mitte des 19. Jahrhunderts in Lima. Gerüchten zufolge hat der berühmte Schriftsteller und Poet José Gálvez dieser Süßspeise den Namen verliehen. Inspiriert wurde er durch seine Frau Amparo Ayarez, die eine bekannte Köchin war und diesen Nachtisch kreierte. Als man ihn fragte, was seine Inspiration für die Namensgebung der Süßspeise war, sagte er: «Weil sie leicht und süß ist, wie der Seufzer einer Frau».

Wenn Sie also jetzt auf den Geschmack gekommen sind und in lockerer, informativer Atmosphäre nicht nur über Essen und Trinken in Peru, sondern auch über Land und Leute und nicht zuletzt über unsere AG Städtepartnerschaft Neues erfahren möchten, seien Sie zu unseren Kochkursen herzlich willkommen.

Monika Meng / Yvonne Streck

Hallo Cajamarca!



Wir sind eine kleine Kita im Südosten Berlins und gehören zum Träger Kleiner Fratz GmbH, der in fünf Bezirken Berlins, Neukölln, Treptow-Köpenick, Mitte, Pankow und Spandau, verschiedene pädagogische Einrichtungen unterhält. Zurzeit sind wir 16 Kitas, zwei Horte und ein Familienzentrum.

Als wir von der Städtepartnerschaft von Treptow-Köpenick mit Cajamarca erfuhren, wurde bei uns das Interesse geweckt, unseren Kindern das Leben anderer Kinder, die landestypischen Sitten und Religionen anderer Kulturen nahezubringen und so Weltoffenheit und Anerkennung der kulturellen und religiösen Vielfalt zu vermitteln.



Grüße aus dem Kindergarten „Kleiner Fratz“ / Saludos del jardin de niños “Kleiner Fratz”

So wollen wir uns mit unseren Kindern auf eine Reise in ein Land begeben, das viele Geheimnisse und Rätsel verbirgt, die entdeckt werden wollen. Mit einem Kontakt zu einer Kita in Cajamarca wollen wir das Interesse der Kinder an Neuem und Spannendem wecken und auch die Kinder in Cajamarca an unserem Leben teilhaben lassen. Deshalb freuen wir uns, dass wir an diesem schönen Projekt mitwirken können.

Wir sind schon sehr gespannt und aufgeregt, was alles an neuen Dingen auf uns zukommt. Es grüßen Leni, Charlotte, Frieda, Lucien, Lucas, Max, John, Samuel, Elijah, Linus, Milla, Theresa und die Erzieherinnen der Kita.

Kerstin Nierich

Gesichter der Städtepartnerschaft (13):

Peter Groos



Wann und wie begann meine besondere Verbindung zu Peru? 1985 waren mein damaliger Freund Ulrich und ich aus unserer hessischen Heimat nach Heidelberg gezogen. Als Zivis arbeiteten wir sieben Tage rund um die Uhr und hatten danach sieben Tage frei. Ein herrlicher Rhythmus, weil wir ständig kleinere und größere Reisen machen konnten. Ulrich hatte die Idee, danach für längere Zeit nach Lateinamerika zu gehen, die erste Station sollte Peru sein. Auch mich reizte diese Vorstellung, mich hatten bei meinem ersten Aufenthalt in Spanien Land und Leute, Sprache, Kultur und Geschichte begeistert, und ohne Bedenken übertrug ich diese Begeisterung auf Lateinamerika.

Im Juni 1987 traf ich dreiundzwanzigjährig in Lima ein. Mein Freund war bereits einige Monate im Land, hatte inzwischen seine Liebe zu einer Limeña entdeckt, war in eine Familie und einen Freundeskreis eingebunden und mit dem täglichen Leben, Verhaltensweisen und Ansichten gut vertraut. Ich wollte das auch, und so näherte ich mich, zumeist allein, manchmal zu zweit, in Lima und auf Reisen durch das Land den Menschen, ihrer Kultur und Sprache an (ein wichtiger Schritt zur kulturellen Verständigung war gleich in den ersten Tagen ein Besuch bei einem Friseur in Rímac - ich hatte erkennen müssen, mit langer „Matte“ blieben mir Kontakte zu den ganz normalen Peruanern verwehrt).

Ich blieb über ein Vierteljahr in Peru und reiste anschließend noch einige Monate durch Lateinamerika. 1988 ging ich zunächst wieder nach Heidelberg und nach meinem Grundstudium nach Berlin. Hier engagierte ich mich 1990/91 in einer Peru-Gruppe mit starken Zielen, auch ein paar Erfolge, leidenschaftlichen Diskussionen und leider auch großen Zerwürfnissen.

Aber diese Aktivitäten waren zumindest für mich nicht von Dauer. Obwohl auch ich in Berlin seit 1993 mit einer Limeña zusammenlebte und nun auch noch „eigene“ familiäre Kontakte existierten, hatte ich mein Interesse an Peru quasi privatisiert. Soweit es ging, informierte ich mich über die Entwicklung im Land, las peruanische Literatur, hörte peruanische Musik, kochte peruanisch und freute mich, wenn Claudio Pizarro für die Bayern traf. Ich nahm zwar von der Städtepartnerschaft mit Cajamarca Notiz, war gelegentlicher Gast auf entsprechenden Veranstaltungen, doch dauerte es noch einmal einige Jahre, bis ich als Bezirkspolitiker die Bedeutung der Städtepartnerschaft erfasste und mich für sie engagierte. Es waren meine peruanische Vorgeschichte, die mich motivierenden Erfahrungen als Delegationsmitglied in Cajamarca im Mai 2015 und das herzliche Interesse an meiner Mitarbeit, die mich zur AG StäPa brachten. Darüber bin ich sehr froh!

Peter Groos

„Unsere Freunde aus weiter Ferne“ (1)

In Ergänzung zu unserer Serie „Gesichter der Städtepartnerschaft“ wollen wir in diesem Heft damit beginnen, unseren Leserinnen und Lesern auch die andere Hälfte der Städtepartnerschaft, also die Akteurinnen und Akteure in Cajamarca vorzustellen. Den Anfang macht Nancy Ortiz.

Vor 42 Jahren wurde in Cajamarca (Peru) der Kindergarten Nr. 17 gegründet, eine Bildungseinrichtung, die sich an Kinder von drei bis fünf Jahren wendet und seit 1995 von ihrer Leiterin Nancy Elizabeth Ortiz Cabanillas geführt wird. Ziel ist die Erziehung zu einzigartigen, selbständigen und offenen Schülerinnen und Schülern im Rahmen einer Bildung für das Leben. Bei den Kindern sollen Grundlagen für ein demokratisches Zusammenleben mit einem Verantwortungsgefühl für die Umwelt geschaffen werden. Die Kinder sollen sich wohl fühlen, gefördert und motiviert werden, sich weiter zu entwickeln und bestmöglich auf die Schule vorbereitet werden.

Durch Beschluss der Provinzverwaltung Cajamarca aus dem Jahr 1998 wurden wir ausgewählt, einen Bestandteil der Partnerschaft zwischen den Städten Berlin Treptow-Köpenick und Cajamarca zu bilden. Unser Partner ist der Kindergarten „Pfeffermäuse“. Mit ihm teilen wir pädagogische und Verwaltungserfahrungen, die die pädagogische Praxis anreichern und zur Verbesserung der curricularen Entwicklung beitragen, die wir gerade im Rahmen neuer Erziehungsvorschläge (der „Lernstraße“) entwickeln. Diese gründen sich auf die Stärkung des Lernens des Einzelnen und in der Gruppe und respektieren die individuellen Lernrhythmen und -stile.



In meiner Eigenschaft als Koordinatorin der zivilgesellschaftlichen Gruppe der Städtepartnerschaft Cajamarca - Treptow-Köpenick und dank der Verstärkung unserer Gruppe durch die cajamarquinische Delegation, die im letzten November Berlin besuchte, sind wir gerade dabei, thematische Versammlungen durchzuführen und weitere Aktivitäten zu entwickeln. Meine Aufgabe ist es, in der Gruppe verschiedene Projekte durchzuführen, darunter eines zur Aufwertung der Rolle älterer Menschen, zur Überwindung der Diskriminierung und zur Verbesserung ihrer Lebensqualität.

Daher bin ich der Meinung: „Es ist nie zu spät, das zu tun, was du liebst“.

Nancy Ortiz Cabanillas
Übersetzung: Michael Schrick

Grüße vom Waldrand

Der Förderverein Lokale Agenda 21 Treptow-Köpenick ist umgezogen

Im Oktober 2014 erfuhr der Vorstand des Fördervereins Lokale Agenda 21, dass die von ihm genutzte Liegenschaft Rudower Straße 51 in Spindlersfeld im Zuge der Neuausrichtung des Liegenschaftsfonds des Landes Berlin in das Portfolio der DEGEWO eingebracht wird. Damit solle gewährleistet werden, dass bei Wohnungen sozialverträgliche Mieten realisiert werden können. Für das bisherige Gebäude soll dort ein Neubau errichtet werden. In enger Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt wurde nach Liegenschaften in bezirklicher Verwaltung gesucht, die die Fortführung der inhaltlichen Arbeit des Vereins und der Arbeitsgruppen ermöglichen. Auch die AG Städtepartnerschaft ist ja Bestandteil der Lokalen

Agenda 21 und arbeitet im Förderverein und in den weiteren Gremien der Lokalen Agenda 21 mit. Nach einigem Suchen wurde dem Förderverein eine Partnerschaft mit einem privaten Schulträger in Köpenick angeboten. Im 3. und 4. Obergeschoss der W-I-R Grundschule des Pfefferwerks (ebenfalls Träger des in der StäPa aktiven Kindergartens Waldspielhaus) konnten der Förderverein und die AG ReUse im März 2016 einige selbst renovierte Räume beziehen.

Wir wünschen dem Förderverein in seinen neuen Räumen (Grüne Trift 23 d, 12559 Berlin) viel Erfolg bei der Fortsetzung und inhaltlichen Weiterentwicklung seiner Arbeit und eine gute öffentliche Wahrnehmung durch die Treptow-Köpenicker Bürgerinnen und Bürger.

Michael Schrick

Hier finden Sie uns...

Interessante Veranstaltungen im restlichen Jahr 2016

12. Fest für Demokratie und Toleranz Treptow-Köpenick

21.05.2016 13:00-19:00 Uhr	Michael-Brückner-Platz und Schnellerstraße (gegenüber Cajamarcaplatz am Bahnhof Schöneweide)
-------------------------------	--

Informationen: www.demokratie-tk.de

Peru zwischen den Wahlgängen – neue Chancen für die Bevölkerung oder Rückfall in die Zeiten der Diktatur? Veranstaltung mit Vanessa Schaeffer (CooperAcción, Lima)

01.06.2016 19:00 Uhr	Ort wird noch bekanntgegeben
-------------------------	------------------------------

Informationen: www.staepa-cajamarca.de

Bundesweites Treffen der Cajamarca-Solidaritätsgruppen

07. - 09.10.2016	in Ulm
------------------	--------

Informationen: www.staepa-cajamarca.de

Sitzungen der Arbeitsgruppe Städtepartnerschaft (AG StäPa) Treptow-Köpenick – Cajamarca

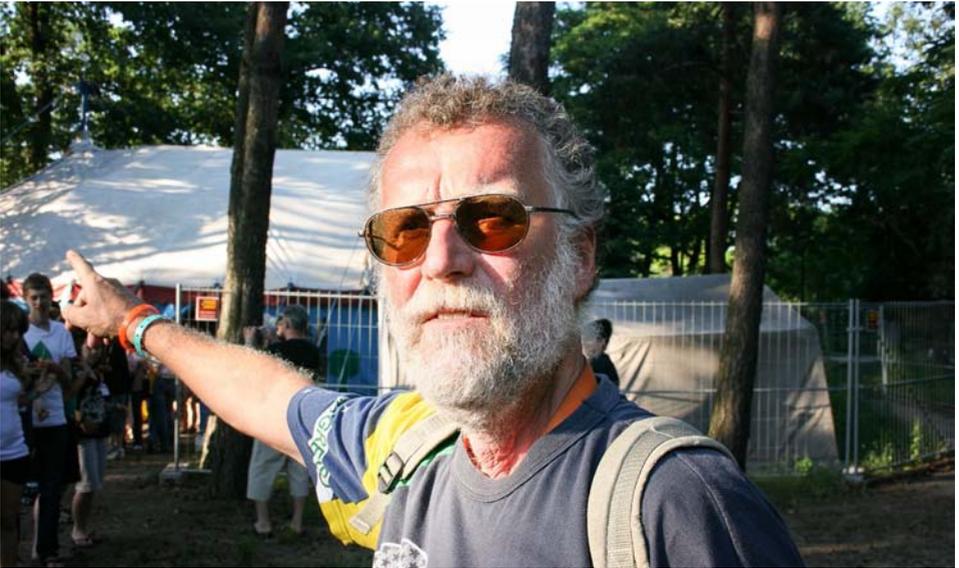
jeweils 17:45 08.06.2016 06.07.2016 07.09.2016* 12.10.2016 16.11.2016	Rathaus Köpenick, Cajamarcazimmer (Raum 107) * = abweichender Raum: Rathaus Treptow, East-Norriton-Township-Zimmer (Raum 6)
--	--

Informationen: www.staepa-cajamarca.de

Er war ein Macher

Trauer um den Mitbegründer der StäPa Helmut Stern

Er war ein Macher. Einer der Dinge ermöglicht hat, egal wie unmöglich sie auf den ersten Blick schienen. Eine Städtepartnerschaft mit einer peruanischen Provinz mehr als 11.000 km von Köpenick entfernt - das geht doch nicht! Das geht sehr wohl, wenn es gute Gründe dafür gibt und man auf jemanden im Rathaus trifft, der entscheidungsfreudig, zupackend und offen ist. So wie Helmut Stern, der langjährige Leiter des Büros des Bezirksbürgermeisters von Köpenick (später Treptow-Köpenick) und Mitbegründer der Städtepartnerschaft mit Cajamarca, der am 29. Februar 2016 im Alter von 68 Jahren verstarb.



Es war in den 90-er Jahren des 20. Jahrhunderts, eine Zeit, in der in einer ostdeutschen Verwaltung alles auf den Kopf gestellt wurde, jeden Tag etwas Neues dazu kam und es noch Spielraum gab, um Dinge auszuprobieren und zu gestalten. Im Rahmen der Konferenz von Rio für eine nachhaltige Entwicklung fand ein Weltbürgermeistertreffen in Berlin statt, bei dem sich der Bürgermeister der peruanischen Stadt Cajamarca, Lucho Guerrero und der damalige Köpenicker Bürgermeister Dr. Klaus Ulbricht trafen und viele Gemeinsamkeiten und Interessen bei der Entwicklung zu fortschrittlichen, zukunftsfähigen Gemeinwesen feststellten. Daraus entstand die Idee einer Städtepartnerschaft, die mit der Unterzeichnung der Partnerschaftsvereinbarung 1998 offiziell besiegelt wurde. Helmut Stern schrieb über die folgende Zeit: „Das Aufgabengebiet wurde dem Büro des Bezirksbürgermeisters und damit mir zugeordnet. Bis dahin kannte ich weder Cajamarca noch wusste ich viel über Südamerika oder Peru. Es galt nun

schnell und viel dazu zu lernen. Bezirkliche Strukturen für diesen Prozess gab es kaum. Schon die Sprache war für uns eine riesige Hürde. Zum Glück fanden sich Akteure aus dem Bezirk als auch Profis aus Berlin, die diese Vakanz ausgleichen halfen. Auch mit Hilfe von Förderprogrammen nahm der Prozess schnell Fahrt auf und zeitigte erste Ergebnisse. [...] Für mich wurde diese Form der Zusammenarbeit immer interessanter und erlebbar.“

Helmut Stern war es, der gemeinsam mit Michael Schrick die AG StäPa gründete und über die Jahre begleitete. Er war stets offener Ansprechpartner im Rathaus für die StäPa-Akteure, hat ihnen so manchen Weg geebnet und dafür gesorgt, dass diese Städtepartnerschaft nicht den Kritikern und Neidern ausgeliefert war. Und er hatte ein Händchen dafür, Menschen zu entdecken, die genauso aktiv und energiegeladen sind wie er es war. So fand auch die ehemalige Köpenicker Amtsärztin Dr. Ida Beier Ihren Weg in die AG StäPa und bereicherte diese mit Gesundheits- und Seniorenprojekten.

Selbst nachdem er in den Ruhestand gegangen war, hing sein Herz weiter an der Städtepartnerschaft und er kam regelmäßig zu unseren Treffen und brachte seine Erfahrungen und sein Wissen ein. Helmut erinnerte sich: „Höhepunkt war für mich der Besuch in Cajamarca im Rahmen des zehnjährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft. Hier erlebte ich eine Vielzahl von Personen, mit denen ich bisher nur über E-Mail kommunizierte, traf aber auch viele Bekannte und Freunde wieder. Der Besuch war in jeder Hinsicht beeindruckend. Ich lernte wieder viel. Eine neue Welt erschloss sich mir sehr konkret und rundete eine Arbeitsaufgabe über die Jahre hinweg ab.“

Sein Tod ist nicht nur ein Verlust für die Städtepartnerschaft, sondern auch für mich persönlich. Er war es, der mich vor mehr als zehn Jahren in das Büro des Bezirksbürgermeisters holte, mich ins kalte Wasser warf und mich mit einem riesigen Vertrauensvorschuss einfach machen ließ, nicht jedoch ohne mir zur Seite zu stehen, falls ich Hilfe brauchte. Ich bewunderte seine Offenheit, mit der er den Menschen und deren Anliegen begegnete, ebenso wie seine zupackende, positive Art, mit der er Dinge realisiert hat, von denen ich niemals geglaubt hätte, dass sie in einer Verwaltung möglich sind. Er hat mich gefördert und stand mir immer mit seinem Rat zur Seite. Manchmal fiel es mir schwer, seinen Rat anzunehmen und wir haben endlos lange diskutiert. Wenn es ihm dann zu viel wurde, sagte er: „Sie sind ja wie meine Frau, die muss auch immer das letzte Wort haben.“ Dann haben wir gelacht und unseren Tee ausgetrunken. Helmut, Du wirst mir sehr fehlen.

Sonja Eichmann

Rückkehr der Fujimori-Familie auf den Präsidentensitz?

Die Präsidentschafts- und Kongresswahlen in Peru

Alle fünf Jahre wählt Peru einen neuen Präsidenten oder eine neue Präsidentin, ein neues nationales Parlament und die neuen Angehörigen des Andenparlaments. Diese Wahlen fanden in diesem Jahr am 10. April statt.

Zuvor waren zwei der ursprünglich 19 Kandidatinnen und Kandidaten vom Obersten Nationalen Wahlgericht in strengster Auslegung neuer gesetzlicher Vorschriften zur Korruptionsbekämpfung und zur parteiinternen Demokratie von der Wahl ausgeschlossen worden. Sie lagen in den Umfragen auf den Plätzen zwei und drei. Nach dem Rücktritt weiterer Kandidaten aus aussichtsloser Prognoseposition (so lag der Kandidat der Nationalisten des derzeitigen Präsidenten Humala zuletzt bei 0,7 %) blieben bis zum Wahlsonntag noch zehn Kandidatinnen und Kandidaten übrig, von denen sechs ziemlich chancenlos waren, darunter die früheren Präsidenten Alejandro Toledo und Alan García sowie der ehemalige Regionalpräsident von Cajamarca, Gregorio Santos, der seinen Wahlkampf aus dem Gefängnis geführt hat - er sitzt wegen Korruption ein. Expräsident García hat von allen Kandidatinnen und Kandidaten die höchsten Ablehnungswerte.

Ganz Peru schaut dabei auf die Tochter des früheren Diktators Alberto Fujimori, der wegen Korruption und Menschenrechtsverletzungen eine 25-jährige Haftstrafe verbüßt. Dabei hätte auch Keiko Fujimori Anlass geboten, von der Wahl ausgeschlossen zu werden. Bis heute halten sich hartnäckig die Gerüchte, ihr Vater habe mit Geldern aus Korruption und Bestechung Keikos Studium in den USA bezahlt. Zudem fallen Anhänger Fujimoris nicht nur bei Wahlveranstaltungen immer wieder durch rabiate Angriffe auf politische Gegner auf.



Demonstration gegen Keiko Fujimori: „Wir sind keine Terroristen - wir haben nur Erinnerung und Würde“ / Manifestación en contra de Keiko Fujimori



Karikatur von Carlin Tovar aus La República, 25.03.2016: Der Wahlgerichtshof wirft serienweise Kandidaten aus dem Wahlkampf: „Das Gesetz ist das Gesetz.“ Als er zu Keiko Fujimori kommt, hält er inne: „Das Gesetz ist ... meine bevorzugte Musikgruppe.“ / Carlinatura del 25 de marzo de 2016

In friedlichen Demonstrationen protestierten in Lima, Arequipa, Cajamarca und anderen Städten Zehntausende vorwiegend junger Leute gegen die Entscheidung des Obersten Wahlgerichts und gegen die Kandidatur von Keiko Fujimori. Sie fürchteten, dass Fujimori nach einem Wahlsieg die Entlassung ihres Vaters auf dem Gefängnis vorantreiben und dessen autoritäre Politik fortsetzen könnte.

Die drei noch aussichtsreichen Gegenkandidaten und -kandidatinnen zu Keiko Fujimori - der 77-jährige Pedro Pablo Kuczynski, die 35-jährige Verónica Mendoza als Kandidatin der nunmehr vereinigten Linken und der politische Quereinsteiger Alfredo Barnechea) - lagen bis zum Schluss ziemlich gleichauf. Kuczynski, Mendoza und Barnechea werden Chancen eingeräumt, Keiko Fujimori im zweiten Wahlgang am 5. Juni 2016 zu schlagen, der erforderlich wird, wenn niemand die absolute Mehrheit erreicht.

Bei den Wahlen, die nach Aussagen der Beobachtermission der Organisation Amerikanischer Staaten „beispielhaft“ verliefen, erreichte Keiko Fujimori 39,5 Prozent der Stimmen und muss gegen Pedro Pablo Kuczynski in die Stichwahl, der 21,6 Prozent erreichte. Kuczynski, der auch die US-amerikanische

Staatsbürgerschaft besitzt, war in mehreren Ressorts peruanischer Minister und ist in seiner politischen Auffassung als neoliberal anzusehen. Dritte wurde Verónica Mendoza mit 18,5 Prozent.

Einen sehr guten Überblick über die Hintergründe der Wahlen und die einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten gibt ein Anfang April erschienener Artikel der Leiterin des Büros der Friedrich-Ebert-Stiftung Lima, Astrid Becker: „Wahlkampf mit Überraschungen in Peru - Ausgang offen“ (<http://library.fes.de/pdf-files/iez/12455.pdf>).

Bei den Kongresswahlen waren 130 Sitze im peruanischen Parlament zu vergeben. Wegen des komplizierten Wahlsystems konnten die Ergebnisse bis zum Redaktionsschluss nicht mehr in diesem Artikel berücksichtigt werden. Es zeichnete sich jedoch wie im letzten Kongress eine breite Mehrheit für die Fuerza Popular von Keiko Fujimori ab, gefolgt vom Frente Amplio von Verónica Mendoza und Marco Arana aus Cajamarca (siehe StäPa-Broschüre Nr. 9) sowie Kuczynskis Partei PPK. Aktuelle Informationen zum Thema finden Sie wie immer auf den Nachrichtenseiten der StäPa (<http://www.staepa-cajamarca.de/wb/wb/pages/nachrichten.php>).

Und zum Schluss gibt es noch eine gute Nachricht für die Peru-Projektarbeit: Peruanische Staatsangehörige benötigen für ihre Einreise in die Schengen-Staaten seit dem 15. März 2016 kein Visum mehr, vorausgesetzt, sie verfügen über einen Reisepass mit biometrischen Merkmalen.

Michael Schrick



Plaza de Armas mit Kirche San Francisco in Cajamarca

Impressum

Herausgeber: Förderverein Lokale Agenda 21 Treptow-Köpenick e. V.
AG Städtepartnerschaft Treptow-Köpenick - Cajamarca
Grüne Trift 23 d, 12559 Berlin

In der AG Städtepartnerschaft Treptow-Köpenick - Cajamarca arbeiten engagierte Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich zusammen. Unser Ziel ist es, Menschen in beiden Partnerstädten einander näher zu bringen. Wir freuen uns immer über neue Mitglieder und jede Art von Unterstützung.

E-mail: info@staepa-cajamarca.de
Redaktion: Michael Schrick, Sonja Eichmann, Monika Meng
Fotos: A. Bazán, R. Fischer-Lampsatis, A. Grasser, B. Nierich, N. Ortiz, M. Schrick, C. Steckel, Y. Streck
Umsetzung: Dany Schmalz

Spendenkonto

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, spenden Sie bitte an:

Inhaber: Förderverein Lokale Agenda 21
IBAN: DE29 1009 0000 3771 1690 06
BIC: BEVODEBB
Stichwort: Städtepartnerschaft

Links

<i>AG Städtepartnerschaft</i>	http://www.staepa-cajamarca.de
<i>Bezirksbeauftragte für EU und Städtepartnerschaften</i>	http://www.berlin/europabeauftragte-treptow-koepenick.de/
<i>Informationsstelle Peru e.V.</i>	http://www.infostelle-peru.de/web/
<i>Förderverein Lokale Agenda 21 Treptow-Köpenick e.V.</i>	http://www.agenda21-treptow-koepenick.de
<i>Kampagne „Bergwerk Peru - Reichtum geht, Armut bleibt“</i>	http://www.kampagne-bergwerk-peru.de
<i>Berliner entwicklungspolitisches Landesnetzwerk BER</i>	http://www.ber-ev.de
<i>Bündnis für Demokratie & Toleranz</i>	http://www.demokratie-tk.de
<i>Peruanische Botschaft in Berlin</i>	http://www.embaperu.de

Auflage: 750 Exemplare

Gedruckt auf Recyclingpapier

Der Druck dieser Broschüre wurde durch Sondermittel der BVV Treptow-Köpenick und durch den Verein Partner Treptow-Köpenick e.V. ermöglicht.



ASOCIACIÓN CIVIL DE HERMANAMIENTO
CAJAMARCA - TREPTOW - KOEPENICK

